

Bü]. Er läßt schon vor dem Ort seinen langgedehnten Ruf ertönen [ebd.]. — 2. 'Goldkäfer (d. i. *Carabus auratus*?)' [Altenst.-Bü].

**Schmerschel** s. *Schmiersel*.

**Schmertanne** F. 'Kiefer (*Pinus silvestris*)' [Wett. Großen-Linden-Gi und, nach Zschr. f. dtsh. Mdaa. 1918, S. 139, allgemein in Oberhessen]. S., „weil man früher aus dem Harz des Baums die Wagenschmiere herstellte“ (Volk und Scholle 7, 1929, 378). Vgl. *Schmer* 2.

**Schmerunkel** s. *Schmierunkel*.

**Schmervieh** N.? „darf nicht gehalten werden, weil unrein“ [Eschr. Ohne Bedeutungsangabe].

Nach Deutschem Wörterb. 9, 1036 unreines, mit Krätze behaftetes und daher mit *Schmer* 'Heilsalbe' behandeltes Vieh, bes. Schafe.

**Schmerz** M. 1. Wie schd. Doch in verschiedenen Orten meist [z. B. Wiss. Gelnhsn.] oder nur [Obeb.] im Pl. üblich. Im Grundwort von Kompositen dafür auch *-wehtage* (s. *Leib-*, *Bauchwehtage*). — 2. Pl. 'gefleckter Knöterich (*Polygonum persicaria*)' [Wollmar-Ma Willersdf.-Fk], 'Vogelknöterich (*Polygonum aviculare*)' [Feudgn.-Wi]. — 3. 'Wasserpfeffer (*Polygonum hydropiper*)' [Hombg.-Al]. — 4. Pl. 'Fetthenne (d. i. *Sedum maximum*?)' und (!) 'Ackerminze (d. i. *Agrimonia eupatoria*?)' [Brandoberndf.-Us].

Formen: *šmęrdš*, Pl. -ə Wiss.; *šmęrdš*, Pl. -ə Gelnhsn.; Pl. *šmęrdšən* Obeb.; *Schmerze* (S. 2) Willersdf. Feudgn.; *Schmā(i)zze* 'Ackerminze' Brandoberndf. — S. 2: vgl. Handwörterb. d. dtsh. Aberglaubens 5, 24f. zur volksmedizinischen Anwendung von *Polygonum persicaria* sowie *Smalkarr*, -karn u. ä. 'Schmerzern', bes. für Knötericharten bei Mensing, Schlesw.-Holst. Wörterb. 4, 585. Vgl. ferner Heidt, Gegenwärt. Kenntnis u. Anwendung einheim. Heilpflanzen usw., 1942, S. 90. — S. 3: weilerscharf schmeckt? S. auch Heinzerling und Reuter, Siegerländer Wörterb., Sp. 270b. — S. 4. Für 'Sedum maximum' kennt J. Wilde, Die Pflanzennamen im Sprachschatz der Pfälzer (1923), S. 59 *Fingerweh* („zerdrückte Blätter, auf Schnittwunden gelegt, bringen rasche Heilung“). Zu S. 'Ackerminze' bemerkt der Einsender „wohl schmerzstillend“.

**schmerzen** wie schd., doch spärlich bezeugt und z. B. in Vasbeck-Tw durch *weh tun* ersetzt.

**Schmesser** s. *Schmissler*.

**Schmettekrut** s. *Schmiedekrut*.

**Schmetterlehm** (-leimen) M.? 'Lehm zum Bewerfen der Hauswand' [Cass.].

**Schmetterling**, -lung M. 1. Wie schd. \* 'Schmetterling (*Papilio*)' [Verbreitung s. Abb. 9]. Es ist nicht stets zu unterscheiden, wieweit wirklich die Allgemeinbezeichnung für 'Schmetterling' vorliegt oder aber die Bezeichnung für den 'Kohlweißling', den häufigsten Vertreter der Gattung, verallgemeinert worden ist (s. u.). — 2. *weißer S.* 'Kohlweißling (*Pieris brassicae*)' [Freiensteinau-La]. — 3. *gelber S.* 'Zitronenfalter (*Gonopteryx rhamni*)' [Wsl.]. *Zitronenfalter* dort selten und Einfluß der Schule. — 4. 'kraftloser Mensch' [Eschr.].

Formen (von S. 1): *šmędulię* Gelnhsn.; *šmędlerlięk* Rho.; *Schmđerlerlię* Lohre-Me; *Schmđerlerlię* NeuhoF-Ut; *šmędlerlięk* Obeb.; *Schmđerlię* Wickenrd.-Wh, *Schmđerlię* Bischhsn.-Ew (meint a ein überoffenes e?); *Schmđerlię*, auch *Schmđerlię* (vgl. *Schmđerlię*) Liebenau-Hg; *Schmđerlię* Eisemroth-Di. — S. 1: Zur Verallgemeinerung der Bezeichnung für 'Kohlweißling' s. Heinzerling, Die Namen der wirbellosen Tiere usw., Siegener Real-schul- Progr., 1879, S. 11. — Abb. 9 ruht in erster Linie auf einer

Befragung unserer Sammler von 1914. Zwischen ihrem Ergebnis und späteren Ergänzungen, z. B. einer Teilaufnahme durch Leinweber (s. die 2, 537, 37f. genannte Arbeit auf S. 50f.) und einer abrundenden Postkartenumfrage von 1953, ergaben sich keine nennenswerten Spannungen. Als dem Schd. nahestehender Ausdruck begegnet S. im ganzen Bereich bisweilen einzelörtlich neben anderen (mda.-echteren) Ausdrücken und ferner — auch außerhalb der S.-Gebiete — bisweilen als der am Einzelort allein gültige Ausdruck. Um die Karte nicht zu unübersichtlich zu machen, sind diese Fälle auf ihr nicht eingetragen; sie werden durch diesen Hinweis hier abgegolten. Wären sie eingetragen, so würden sie noch etwas deutlicher machen, was die Karte allerdings auch so schon erkennen läßt, daß nämlich S., vom Schd. gestützt, vordringt. Man beachte die jetzt getrennten Gebiete mit *Fledermaus*, zwischen denen Einzelbelege vermitteln, und man vergleiche die Südwest/Nordost-Neigung des südlichen S.-Gebietes über Lich nach Allendorf und Neustadt hin mit dem nachweislichen Vormarsch-Gebiet von *Sarg* auf Bd. 2 Abb. 1 und mit dem Gebiet gehäufte Belege für *Geißel* und *Peitsche* im nordwestl. Oberhessen (s. 2, 564, 61ff.). Einzelangaben bestätigen dies Vordringen, und zwar nicht nur für den Südraum: S. aufkommend gegen *Flimmermaus* Sulzb.-Ul; S., früher *Flerrermaus* Kestrich-Al; S., älter *Papiller* Josb.-Ma; *Queitvogel* ist veraltet gegen S. Wiss.; S., älter *Wimmel* Osthm.-Hg. Für das Siegerland beobachten ähnliches Heinzerling und Reuter, Siegerländer Wörterb., S. 66f., deren Karte 4 durch Abb. 9 für Di Wi vergenauert wird. Einzelheiten zu Abb. 9: 1. auf ihr sind nachzutragen *Schmantleuck* (s. d.) und *Sonnenvogel* Mollseifen-Wi; 2. *Molkenstaffel* für 'Schmetterling' (2, 356, 31f.) blieb als zu unsicherer Beleg auf der Abb. unbenutzt; 3. *Molkestänn* (2, 356, 46) fasse ich jetzt, gemäß Volkskd. Ernte, II. Hepding dargebr., 1938, S. 39 als *Molkenstecherin* auf. — Zur Herkunft s. Kluge-Götze<sup>15</sup> S. 680; ihm zufolge wäre dann S. in die Reihe einzuordnen. die die Anm. zu *Schmantlecker* gibt. — Zur Synonymik, die für den gesamtdeutschen Raum noch fehlt, vgl. K. 140. 378, C. 381. 608, V. 294, von denen übrigens keiner S. angibt, sowie Heinzerling und Reuter a. a. O. Synonyma über unsern Raum und dessen Nachbarschaft hinaus bringen die in der Zschr. f. Mda.forschg. 18, 26 bei S. genannten Veröffentlichungen nebst Haug, Zschr. f. Mundartforschg. 18, 92ff. und Mensing, Schlesw.-Holst. Wörterb. 2, 145, ferner Kluge-Götze a. a. O. und S. 188f., Deutsches Wörterb. 9, 1047 sowie Handwörterb. des dtsh. Aberglaubens 7, 1237ff. Letzteres betont im Anschluß an Oehl „die elementare Verwandtschaft eines großen Teils der Schmetterlingsnamen in europäischen und außereuropäischen Sprachen“ (Sp. 1237). Es bemerkt ferner, daß die meisten Schmetterlingsnamen der Kinderspr. entstammen (Sp. 1254); ihr entstammen auch verschiedene Bezeichnungen auf unserer Karte. Schon Dieffenbach hat übrigens das Tier eine 'avicula puerorum' genannt (s. Deutsches Wörterb. 3, 1441). — Zu S. 4 vgl. im Deutschen Wörterb. S. 3.

**Schmetterlingsei** N. 'Ei des Schmetterlings' [Wsl.].

**Schmetterlingsgeranie** M. 'englische Geranie', 'Pelargonie' [Di (wo?); Rohrb.-Bü.] Vgl. das Folgende.

Formen: -*orānigum* M. Rohrb.; -*geranje* G.? Di.

**Schmetterlingsstücke** (Nur?) Pl. = *Schmetterlingsgeranie* (s. d.) [Di. Wo dort?]. Gegen Zahnschmerzen wird dort ein zusammengewickelt Blatt der Pflanze ins Ohr gesteckt.

**schmetter** 1. 'umherspritzen' [Abterd.-Ew. Ddrd]. Von feuchtem Schmutz, heißem Fett, kochendem Obstmus u. ä., z. B. *Dr Mus schmettert* [Ddrd.]. — 2. Wie schd. 'mit Heftigkeit werfen'. Vgl. *schmeißen* 1a. — 3. *Einen* s. 'tüchtig zechen' [Gelnhsn. Rbhsn. Fr], z. B. *Mä wunn 'wollen' en* s. [Gudensbg.-Fr].

Formen: *schmettert*: s. o.; *šmeddm* (2. 3) Gelnhsn.; *šmędārən* (2) Obeb.; *šmędan* (2) Krofd.-Wl. — Vgl. *schmattern* nebst Anm.